



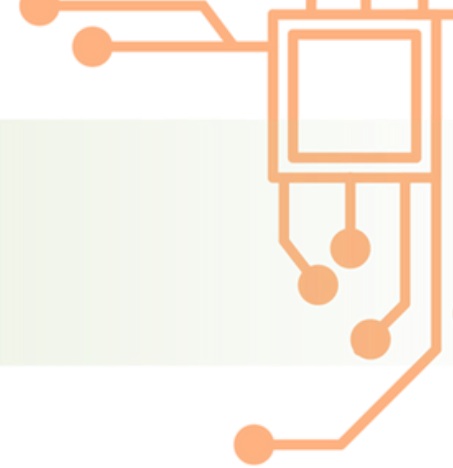
Unterstützung der Twin
Transition in der EU durch
generationsübergreifendes
Lernen, Wissensaustausch und
gemeinsames Handeln

Generationsübergreifender Austausch E-Book zu bewährten Verfahren



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.



Goran Janevski

InterAktion - Verein für ein interkulturelles Zusammenleben

E-Book über bewährte intergenerationelle Praktiken

**Unterstützung der doppelten Transformation der EU durch intergenerationelles
Lernen, Wissensaustausch und gemeinsame Maßnahmen**

Graz, Austria - 2025





Autorin: Frau Theognosia Petrou (Projektleiterin, Universität Limassol)

Mitwirkende:

Universität Jaume I in Castellón (Spanien)

Verein Innovation Education Lab / Tiberiu Claudiu Bungeag (Rumänien)

InterAktion – Verein für interkulturelles Zusammenleben (Österreich)

AGECARE (CYPRUS) LTD (Zypern)

Eurospeak Limited (Irland)

DYEKO – Netzwerk zur Unterstützung von Unternehmertum und Sozialwirtschaft
(Griechenland)

ODISEE (Belgien)

ISBN Number in Austria
978-3-200-10988-9





INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort

Einleitung

Über das Projekt InterGenic

Generationsübergreifende Aktionsmethodik als Bildungsmodell

Lokale generationsübergreifende Maßnahmen zur Umsetzung der Twin-Transition

- Eine App zur Verbesserung der Abfallwirtschaft und zur Steigerung des bürgerschaftlichen Engagements – Universität Jaume I - UJI (Spanien)
- Eine digitale Plattform für lokalen Handel, Kompetenzaustausch und grüne Mobilität – InterAktion (Österreich)
- Hackathon für inklusive Innovation im Gesundheitswesen – ODISEE (Belgien)
- Generationsübergreifendes Zentrum für Nachhaltigkeit – University of Limassol and Materia Group (Zypern)
- „2 Generationen – 1 Teller“: Ein Kanal, der durch generationsübergreifende Zusammenarbeit gesunde und nachhaltige Ernährung fördert – DYEKO (Griechenland)
- „Local Bites“: Eine App, die Gemeinschaften durch nachhaltige Lebensmittel und generationsübergreifende digitale Innovationen miteinander verbindet – Eurospeak (Irland)
- Generationen durch Gemeinschaftsworkshops verbinden – InnoEduLab (Rumänien)

Gewonnene Erkenntnisse

Weitere Nutzung bewährter Verfahren

Fazit

Quellen



Vorwort

Dieses E-Book enthält konkrete Beispiele und Leitlinien für Organisationen und Gemeinschaften, die generationenübergreifende gemeinsame Aktionen in ihrem lokalen Kontext umsetzen möchten. Hier werden sieben generationenübergreifende gemeinsame Aktionen vorgestellt, die im Rahmen der Umsetzung des EU-Projekts InterGenic entwickelt wurden. Darüber hinaus enthält dieses E-Book den methodischen Rahmen, der für die Entwicklung der gemeinsamen Aktionen verwendet wurde, sodass dieses Bildungsmodell in ganz Europa repliziert werden kann.

Diese Ressource ist das Ergebnis der Zusammenarbeit im Rahmen des **InterGenic** - Projekts, an dem acht Organisationen und Institutionen aus sieben verschiedenen europäischen Ländern beteiligt sind:

- Universität Jaume I of Castellón (Spanien)
- University of Limassol (Zypern)
- Innovation Education Lab (Rumänien)
- InterAktion – Verein für ein interkulturelles Zusammenleben (Österreich)
- AGE CARE (CYPRUS) LTD (Zypern)
- Eurospeak Limited (Irland)
- DYEKO- Diktyo Ypostirixis Epixeirimatikotitas & Koinonikis Oikonomias (Griechenland)
- ODISEE (Belgien)



Das Projekt **InterGenic** wird von der Europäischen Union und dem Programm ERASMUS+ im Bereich der Erwachsenenbildung kofinanziert. Das Projekt hat eine Laufzeit von 24 Monaten, von Dezember 2023 bis November 2025.

Wir hoffen, dass dieses E-Book inspiriert und dabei unterstützt, solche gemeinschaftlichen und wirkungsvollen Maßnahmen zwischen verschiedenen Generationen in Ihren lokalen Gemeinschaften umzusetzen.

Einleitung

Über das Projekt InterGenic

Das Projekt “InterGenic: Unterstützung der Twin Transitions in der EU durch generationsübergreifendes Lernen, Wissensaustausch und gemeinsames Handeln” konzentriert sich auf die Umsetzung der Twin-Transition (digital und nachhaltig) der Europäischen Union durch generationsübergreifendes Lernen, Wissensaustausch und gemeinsame Initiativen.

Die spezifischen Ziele des Projekts sind:

- Beitrag zur digitalen Strategie der EU durch die Förderung der Fähigkeit junger Menschen in ganz Europa, ihre digitalen Kompetenzen und Kenntnisse an andere Generationen weiterzugeben.
- Beitrag zu den nachhaltigen Zielen der EU durch die Förderung der Fähigkeit älterer Menschen, anderen Generationen traditionelle nachhaltige Praktiken zu vermitteln.
- Entwickeln und testen eines Bildungsrahmens auf der Grundlage gemeinsamer Aktionen von Jugendlichen und Senior*innen, der lokale Lösungen im Zusammenhang mit den Twin-Transitions der EU vorschlägt.
- Sensibilisierung für die Herausforderungen und Chancen des Übergangs in die Zukunft und überbrücken Sie die sozio-epistemische Kluft zwischen den Generationen.

Im Rahmen des Projekts wurden während der Umsetzung Verbindungen zwischen jungen Menschen und Senior*innen zum gegenseitigen Wissensaustausch hergestellt, die durch Mentoring-Programme erleichtert wurden. Darüber hinaus wurden in einem kooperativen Prozess gemeinsame Initiativen entwickelt, um die Bedeutung und die positiven Ergebnisse eines generationsübergreifenden Austauschs in den europäischen Gesellschaften aufzuzeigen.

Um die Schaffung solcher generationenübergreifender Initiativen zu unterstützen, bezog das Projekt Jugendliche und Senior*innen ein und unterstützte sie bei der Entwicklung eines Plans für digitale und nachhaltige Lösungen für ihre lokalen Gemeinschaften. Diese generationenübergreifenden Gruppen haben ihr individuelles Wissen und ihre Fähigkeiten genutzt, um lokale Bedürfnisse im Einklang mit den beiden Übergangszielen der EU anzugehen.

Die in jedem Partnerland entwickelten generationenübergreifenden Maßnahmen werden in diesem E-Book vorgestellt, um den Wert der generationenübergreifenden Zusammenarbeit und des Aufbaus von Gemeinschaften zu fördern und zu zeigen, dass die Vorteile solcher Maßnahmen über die unmittelbaren Teilnehmenden hinaus auf die gesamte Gemeinschaft ausgedehnt werden können. Darüber hinaus werden generationenübergreifende Maßnahmen als wertvoller Ansatz für die Erwachsenenbildung vorgestellt, der gegenseitigen Respekt, Wissensaustausch und Zusammenarbeit zwischen den Generationen fördert und so zur persönlichen Entwicklung und zur Stärkung der Gemeinschaft beiträgt.



Generationenübergreifende Aktionsmethodik als Bildungsmodell

Generationenübergreifendes Handeln ist ein Prozess, der bewusst Menschen verschiedener Generationen – Senior*innen und Jugendliche – zusammenbringt, damit sie miteinander interagieren, voneinander lernen und Beziehungen aufbauen können, um eine Aktion zu entwickeln, von der beide Seiten profitieren.

Dieser Prozess basiert auf der Theorie des lebenslangen Lernens, die davon ausgeht, dass sich Menschen kontinuierlich an neue Herausforderungen anpassen, ihr persönliches Wachstum fördern und in allen Lebensphasen einen sinnvollen Beitrag zur Gesellschaft leisten können. Aus dieser Perspektive schafft generationsübergreifendes Handeln ein dynamisches Lernumfeld, das auf gemeinsamen Erfahrungen, Fähigkeiten, Perspektiven und Wissen basiert.

Über die Stärkung der Gemeinschaft und der Gruppenbindung hinaus fördert generationsübergreifendes Handeln soziale Innovation, indem es das vielfältige Wissen, die Kreativität und die Ressourcen jeder Generation nutzt (Hughes et al., 2013). Das Verständnis, wie generationenübergreifende Methodik genutzt werden kann, bietet eine Orientierungshilfe, um sicherzustellen, dass sowohl Jugendliche als auch Senior*innen sinnvoll eingebunden, gestärkt und in die Lage versetzt werden, zur Entwicklung der Lokalgemeinschaft beizutragen.

Die generationenübergreifende Methodik legt den Fokus auf strukturiertes Engagement und Gleichberechtigung der Teilnehmenden, anstatt auf eine einseitige Wissensvermittlung von Älteren an Jüngere oder umgekehrt. Systematische Überprüfungen von generationsübergreifenden Austauschen zeigen, dass gegenseitiges Lernen, Empowerment und der Zusammenhalt der Gemeinschaft am effektivsten erreicht werden, wenn ältere und jüngere Menschen als gleichberechtigte Partner zusammenarbeiten. Moderierte Dialoge, reflektierendes Lernen und gemeinsame Gestaltung sind der Schlüssel, um sicherzustellen, dass solche Initiativen über Interaktion hinausgehen und echte pädagogische und soziale Wirkung erzielen.



Im Rahmen des Projekts **InterGenic** förderte die angewandte generationsübergreifende Aktionsmethodik die Zusammenarbeit, das gegenseitige Lernen und die gemeinsame Entwicklung von Lösungen unter den Teilnehmenden. Dieser Ansatz stand im Einklang mit den spezifischen Zielen der Twin-Transitions der EU, insbesondere in Bezug auf die Förderung von Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Die Methodik diente als Modell für die Entwicklung künftiger generationsübergreifender Programme, um sicherzustellen, dass sowohl junge Menschen als auch Senior*innen ihre Fähigkeiten aktiv verbessern, Wissen austauschen und zu innovativen und integrativen Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen in ihren Gemeinschaften beitragen.



Lokale generationsübergreifende Initiativen zur Umsetzung der Twin-Transition

Die generationsübergreifenden Maßnahmen für die Twin-Transition – nachhaltig und digital – wurden von Februar bis August 2025 in jedem Partnerland umgesetzt.

Mehr als 140 Teilnehmende nahmen an diesen transnationalen Aktivitäten teil. Junge Menschen (18–30) und Senior*innen (55+) aus jedem Partnerland bildeten eine generationenübergreifende Gruppe und nahmen an einer Reihe von Einheiten teil, in denen sie gemeinsam Ideen entwickelten, Konzepte entwarfen und teilweise lokale Lösungen für die Twin-Transition in der EU erarbeiteten.

Der Zweck der generationsübergreifenden Gruppen bestand darin, durch strukturierte, integrative und kreative Aktivitäten eine sinnvolle Zusammenarbeit zwischen Jugendlichen und Senior*innen zu fördern. Jede nationale Gruppe hatte das Ziel, Brücken zwischen den Generationen zu bauen, indem sie gegenseitiges Lernen, den Austausch von Wissen und Werten sowie die gemeinsame Entwicklung nachhaltiger und digitaler Lösungen für reale Bedürfnisse der Gemeinschaft förderte.

Das Art der Umsetzung variierte, wobei die Anzahl der Treffen und die Gestaltung der Sitzungen in Absprache mit den Teilnehmenden in jedem Partnerland festgelegt wurden.

Während der Einheiten wurden die folgenden Grundsätze von allen Partnern angenommen, um Einheitlichkeit und Inklusivität zu gewährleisten:


- Alle Generationen gleichermaßen in die Vorbereitung der Aktion einbeziehen.
- Eine effiziente und angemessene Betreuung aller Teilnehmenden sicherstellen.
- Die Entstehung einer persönlichen Bindung zwischen Jugendlichen und Senior*innen fördern.
- Ein interaktives und kooperatives Arbeitsumfeld aufrechterhalten.
- In jeder Sitzung eine gemeinsame Vision bewahren.
- Die Sichtbarkeit des Projekts fördern.

Ein [Moderationshandbuch](#), das ebenfalls aus der Partnerschaft hervorgegangen ist, soll durch den Prozess der Förderung wirksamer generationenübergreifender Maßnahmen führen, die sowohl mit den Zielen der EU für den ökologischen und digitalen Wandel im Einklang stehen.

Durch die Kombination von partizipativen, kollaborativen, visuellen und Hackathon-basierten Methoden werden die Teilnehmenden dabei unterstützt, effektiv bei der Problemlösung zusammenzuarbeiten und nachhaltige digitale Lösungen zu entwickeln. Hier werden klare Schritte dargelegt, um die Rolle der Moderation zur Förderung von Kommunikation und Zusammenarbeit zu stärken und den Teilnehmenden zu ermöglichen, ihre einzigartigen Perspektiven, Know-how und Fähigkeiten in den Entwicklungsprozess von Ergebnissen und Maßnahmen einzubringen. Außerdem war die Evaluierung ein integraler Bestandteil des Prozesses zur Verfeinerung der Lösungen und zur Sicherstellung des Erfolgs zukünftiger Umsetzungen.

Neben der traditionellen Form der Bewertung der Umsetzungen und Maßnahmen wurde ein transnationales Online-Treffen in den Bewertungsprozess integriert, damit Vertreter der generationsübergreifenden Gruppe jedes Partnerlandes ihre Ideen vorstellen und Feedback von anderen Teilnehmenden erhalten konnten, um ihre Ideen zu finalisieren.

Die lokalen generationenübergreifenden Maßnahmen, die hier als bewährte Verfahren vorgestellt werden, sind als Erweiterung des lebenslangen und generationenübergreifenden Lernens zu verstehen, wobei der Schwerpunkt auf der aktiven Zusammenarbeit zwischen Jugendlichen und Senior*innen liegt und gemeinsame soziale, ökologische und gesellschaftliche Herausforderungen gemeistert werden.





Eine App zur Verbesserung der Abfallwirtschaft und zur Steigerung des bürgerschaftlichen Engagements

Koordiniert von der Universitat Jaume I - UJI (Spanien)

Titel des bewährten Verfahrens

Eine App zur Verbesserung der Abfallwirtschaft und zur Steigerung des bürgerschaftlichen Engagements

Kontext und Ziele

Die spanische generationsübergreifende Gruppe identifizierte und kategorisierte Probleme in den Bereichen Soziales, Umwelt und Wirtschaft und hob dabei Herausforderungen wie Ineffizienzen im öffentlichen Nahverkehr, digitale Barrieren im Gesundheitswesen, Abfall, Plastikverbrauch und unzureichende Recyclingsysteme hervor. Die Verbesserung der Bürgerbeteiligung und Verhaltensänderungen wurden als vorrangige Ziele für die Stadt Castellón de la Plana festgelegt. Die von den Interessengruppen am häufigsten gewählte Lösung war die Entwicklung einer mobilen Anwendung zur Verbesserung der Abfallwirtschaft, zur Förderung des Recyclings und zur Verbesserung der allgemeinen Sauberkeit in der Stadt, wobei die Benutzerfreundlichkeit für Senior*innen berücksichtigt wurde, damit diese die Anwendung effektiv nutzen können.

Das Hauptziel dieser Initiative ist es, das aktive Engagement zu fördern und Bewusstsein für nachhaltige Praktiken durch digitale Tools zu schärfen, die Barrierefreiheit, Informationstransparenz und Motivationsstrategien wie kombinieren.

Beschreibung


Die vorgeschlagene mobile Anwendung dient als innovative digitale Plattform, die Einwohner mit lokalen Abfallentsorgungsdiensten verbindet. Sie ist so konzipiert, dass sie sowohl als eigenständige Lösung als auch als Komponente in bestehende kommunale Plattformen integriert betrieben werden kann. Die Anwendung wurde von Senior*innen mit Hilfe der Jugendlichen und der Projektbegleiter digital in [Figma](#) entworfen und modifiziert. Das Design basiert auf auf Papier entwickelten Skizzen.

Die Anwendung umfasst die folgenden Hauptfunktionen:

- Öffentliches Informationszentrum: Ein Bereich mit detaillierten Informationen zu den Fahrplänen der mobilen Ökoparks, Recyclingverfahren und lokalen Umweltrichtlinien.
- Tool zur Meldung von Vorfällen: Eine Funktion, mit der Probleme mit der Sauberkeit der Stadt, Abfallbehältern oder unsachgemäßer Abfallentsorgung direkt an Behörden melden können.
- Belohnungs- und Gamification-System: Ein punktebasierter Mechanismus, der zum Recycling anregt. Es werden Punkte gesammelt, die gegen Vorteile wie Steuervergünstigungen eingelöst werden können.

Methode

Der Entwicklungsprozess war partizipativ, wobei sowohl Jugendliche als auch Senior*innen in die gemeinsamen Gestaltungsaktivitäten und Entscheidungsprozesse einbezogen wurden. Dieser integrative Ansatz stellte sicher, dass das Design der Anwendung den Bedürfnissen und Vorlieben verschiedener Nutzergruppen entsprach und gleichzeitig die generationsübergreifende Zusammenarbeit und digitale Inklusion stärkte. Zusätzlich zum Handbuch für Moderatoren, das als Leitfaden für die Sitzungen diente, wurde ein Dossier zur Verfügung gestellt, um die Antworten aller Arbeitsgruppen festzuhalten. Auf diese Weise verfügte jede Gruppe über ein Dokument, das sie als Leitfaden und Protokoll des Prozesses verwenden konnte. Ein weiterer Vorteil dieses Dossiers bestand darin, dass es später half, die für jeden Schritt geteilten Antworten zu analysieren und einen sehr genauen und umfassenden Abschlussbericht zu erstellen.



Ergebnisse und erwartete Auswirkungen

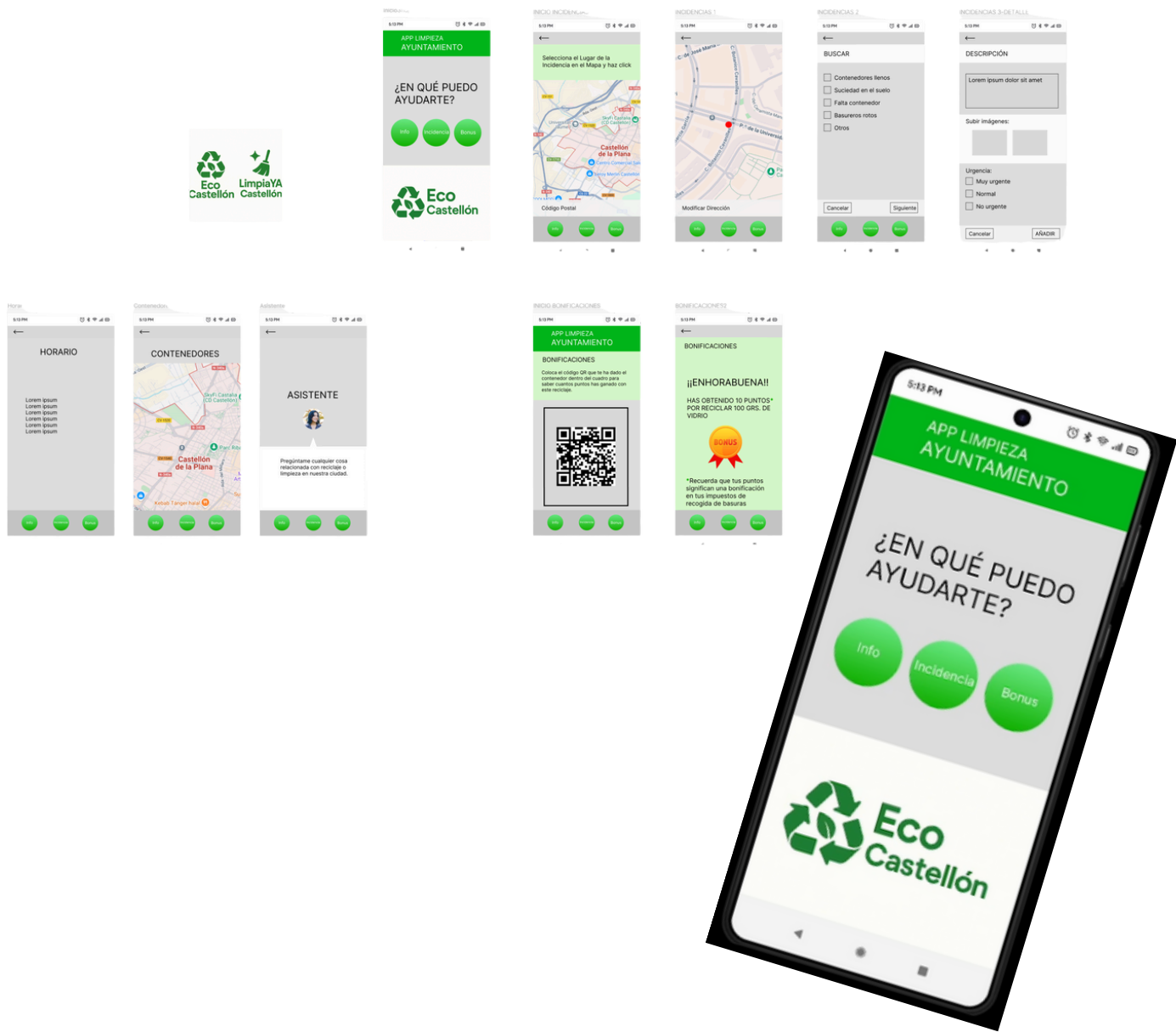
Die Entwicklung und Implementierung dieser mobilen Anwendung soll Folgendes bewirken:

- Sensibilisierung und Verbesserung des Wissens über Abfallentsorgungspraktiken.
- Optimierung der kommunalen Abfallsammlung durch Echtzeitdaten und Bürgerfeedback.
- Förderung positiver Verhaltensänderungen durch Anreize und spielerische Beteiligung.
- Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Bürgern und lokalen Behörden, Förderung eines gemeinsamen Verantwortungsbewusstseins für die Sauberkeit in der Stadt.

Transfer und Nachhaltigkeit

Diese bewährte Methode zeigt, wie digitale Lösungen eine nachhaltige Abfallwirtschaft und das bürgerschaftliche Engagement wirksam unterstützen können. Das Modell kann in anderen Gemeinden repliziert werden, wobei Anpassungen an die lokalen Infrastrukturen, Richtlinien und Anreizsysteme vorgenommen werden müssen.

Die langfristige Nachhaltigkeit der mobilen Anwendung kann durch formelle Präsentationen vor den kommunalen Behörden unterstützt werden, um die Integration in die Abfallwirtschaftsstrategie der Stadt zu fördern. Es können Sensibilisierungskampagnen gestartet werden, um das Bürgerengagement zu fördern und eine kontinuierliche Beteiligung der Gemeinschaft sicherzustellen. Die umweltfreundlichen Funktionen der App, wie Recycling-Prämien, Meldung von Vorfällen und klare Anleitungen zu umweltfreundlichen Praktiken, sind in eine benutzerfreundliche und leicht zugängliche digitale Oberfläche eingebettet, die Inklusion, Benutzerfreundlichkeit und langfristige Akzeptanz in verschiedenen Altersgruppen gewährleistet.



Eine digitale Plattform für lokalen Handel, Kompetenzaustausch und grüne Mobilität

Koordiniert von InterAktion (Österreich)

Titel des bewährten Verfahrens

Eine digitale Plattform für lokalen Handel, Kompetenzaustausch und grüne Mobilität

Kontext und Ziele

Die österreichische generationsübergreifende Gruppe erkannte die Notwendigkeit, sich mit den Auswirkungen ultra-verarbeiteter Lebensmittel auf Umwelt und Gesundheit sowie dem mangelnden Zugang zu nachhaltigen Lebensmitteln für junge Menschen in städtischen Gebieten auseinanderzusetzen. Senior*innen bekundeten Interesse daran, traditionelle Fertigkeiten und selbst angebaute Produkte weiterzugeben, während junge Menschen nach neuen Möglichkeiten suchten, sich in gemeindeorientierten und nachhaltigen Aktivitäten zu engagieren.

Um diesen Bedürfnissen gerecht zu werden, schlug das Team eine multifunktionale digitale Plattform vor, die sowohl als mobile Anwendung als auch als Website verfügbar ist. Die Plattform soll gegenseitige Unterstützung, den Austausch von Fähigkeiten und den lokalen Handel fördern und gleichzeitig umweltfreundliche Logistik- und Mobilitätslösungen vorantreiben.

Beschreibung

Die vorgeschlagene Plattform fungiert als gemeinschaftsorientierter Marktplatz und Austauschzentrum, das einfach, inklusiv und für Nutzer aller Altersgruppen zugänglich ist.

Zu den wichtigsten Funktionen gehören:

- Austausch von Fähigkeiten und Unterstützung: Senior*innen können Anfragen wie „Hilfe im Garten gegen Lebensmittel oder Waren“ veröffentlichen und so Möglichkeiten für die Zusammenarbeit zwischen den Generationen schaffen.
- Marktplatz: Nutzer*innen können selbst hergestellte und selbst angebaute Produkte verkaufen oder anbieten und so den kleinen und nachhaltigen lokalen Handel unterstützen.
- Benachrichtigungen: Mitglieder erhalten rasche Benachrichtigungen, wenn neue Angebote oder Anfragen gepostet werden, was schnelle Reaktionen und eine effektive Koordination ermöglicht.
- Grüne Mobilität: Benachrichtigungen helfen den Nutzern auch dabei, umweltfreundliche Transport- oder Lieferoptionen zu planen, was eine nachhaltige lokale Logistik fördert.

Für erste Tests schlug das Team vor, eine Pilotversion über eine Facebook-Gruppe zu starten, damit die Community die Idee erkunden, Feedback sammeln und die Funktionen verfeinern kann, bevor eine vollständige Anwendung und Website entwickelt wird.

Methode

Die Maßnahme wurde im Rahmen einer aktiven generationsübergreifenden Zusammenarbeit konzipiert, bei der junge und ältere Teilnehmende zusammenkamen, um gemeinsam den Zweck und die Struktur der Plattform zu definieren. Durch diesen Ansatz wurde sichergestellt, dass digitale Barrierefreiheit, Benutzerfreundlichkeit und Relevanz für die Gemeinschaft von Anfang an berücksichtigt wurden. Der Prozess diente auch als Lernerfahrung in Bezug auf digitale Kompetenz und generationsübergreifende Zusammenarbeit.



Ergebnisse und erwartete Auswirkungen

Die Initiative soll mehrere positive Ergebnisse erzielen:

- Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den Generationen durch gemeinsame wirtschaftliche und soziale Aktivitäten.
- Erhöhung der digitalen Teilhabe älterer Menschen durch barrierefreie Technologien.
- Verbesserung des lokalen, kleinräumigen wirtschaftlichen Austauschs auf der Grundlage von gegenseitigem Nutzen und Vertrauen.
- Verringerung des Transportbedarfs und der Umweltbelastung durch lokalisierten Handel und lokale Koordination.
- Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Gemeinschaft durch die Verknüpfung von sozialem Zusammenhalt mit nachhaltiger Mobilität und Produktion sowie Verbesserung der lokalen wirtschaftlichen Interaktion und des sozialen Zusammenhalts zwischen den Generationen.

Transfer und Nachhaltigkeit

Das Konzept lässt sich sehr gut auf andere europäische Kontexte übertragen, insbesondere auf Kleinstädte und ländliche Gebiete, wo lokaler Handel und generationsübergreifender Austausch für die Vitalität der Gemeinschaft von entscheidender Bedeutung sind. Durch die Nutzung bestehender Social-Media-Plattformen für Testzwecke ist das Modell kostengünstig und anpassungsfähig.

Die langfristige Nachhaltigkeit hängt vom anhaltenden Engagement der Nutzer*innen, der Unterstützung durch die lokalen Behörden und der Integration in umfassendere Strategien für umweltfreundliche Mobilität ab.



Hackathon für inklusive Innovation im Gesundheitswesen

Koordiniert von ODISEE (Belgien)

Titel des bewährten Verfahrens

Generationenübergreifender Hackathon für inklusive Innovation im Gesundheitswesen

Kontext und Ziele

Die generationsübergreifende Gruppe in Belgien wurde im Rahmen der ODISEE-Institutionenpraxis „Hackathon“ gebildet. Das Hackathon-Format selbst sorgte somit für generationsübergreifendes Engagement, indem es Studierende, Lehrende, Expert*innen und Fachleute unterschiedlichen Alters einbezog. Die Vielfalt der Teilnehmenden ermöglichte eine natürliche Zusammenarbeit über Generationen hinweg, und die Gruppendynamik wurde durchgehend durch Moderation unterstützt. Während des Hackathons konzentrierten sich die Teams darauf, zu untersuchen, wie Co-Creation und digitale Innovation die alltäglichen Herausforderungen älterer Menschen bewältigen und die Zusammenarbeit zwischen den Generationen fördern können. Die alternde Bevölkerung Belgiens in Verbindung mit der raschen Digitalisierung machte deutlich, dass Lösungen erforderlich sind, die technologische Innovation mit Inklusivität und Benutzerfreundlichkeit in Einklang bringen.



Beschreibung

Der Hackathon diente als strukturierter Innovationsprozess, der Kreativität, Technologie und Empathie miteinander verband. Teilnehmende mit unterschiedlichem Hintergrund, darunter junge Studierende, Gesundheitsfachleute und Senior*innen, arbeiteten in Teams zusammen, um Lösungen zu entwerfen und zu prototypisieren, mit denen ältere Menschen konfrontiert sind.

Insgesamt entstanden 48 innovative Ideen, die das Potenzial der generationsübergreifenden Zusammenarbeit im Bereich der digitalen und sozialen Innovation demonstrierten. Unter ihnen wurden zwei Lösungen aufgrund ihrer starken praktischen Wirkung und ihres generationsübergreifenden Werts als Gewinner ausgewählt.

Konkret umfassten die Ideen Folgendes:

- Ein menschenorientiertes Unterstützungssystem für Bewohner*innen von Pflegeheimen. Dieser Ansatz nutzt Umwelt-Nudging-Techniken und einfache Hilfsmittel wie RFID-Armbänder, um eine respektvollere und unterstützendere Umgebung für die Altenpflege zu schaffen. Der Schwerpunkt liegt auf Inklusion, Komfort und Machbarkeit für ältere Nutzer*innen.
- Ein technologiegestütztes Telefonsystem. Ein System, das älteren Menschen helfen kann, einfacher und effektiver mit Gesundheitsdienstleistern zu kommunizieren. Diese Lösung schlägt einen hybriden Ansatz für den Kontakt mit Krankenhäusern vor, bei dem Chatbots mit menschlicher Nachbetreuung kombiniert werden, wobei sowohl das Potenzial als auch die Grenzen digitaler Tools für ältere Menschen berücksichtigt werden.

Alle Ideen und Ergebnisse wurden dokumentiert und mit Interessengruppen geteilt, um Möglichkeiten für die Entwicklung und Integration in Gesundheits- und Sozialsysteme zu fördern.

Methode

Der Hackathon brachte Teilnehmende aller Altersgruppen in einem kooperativen Umfeld zusammen, in dem Gleichberechtigung, Kreativität und Lebenserfahrung großgeschrieben wurden. Ältere Menschen brachten praktische Erkenntnisse aus dem Alltag ein, während junge Studierende ihr Fachwissen über Digitaltechnik und Design einbrachten. Diese Struktur förderte gegenseitiges Lernen, Respekt und Innovation. Auch Akteur*innen aus Gesundheitseinrichtungen, Technologiepartnern und Gemeinschaftsorganisationen waren beteiligt, um sicherzustellen, dass die Lösungen relevant, realistisch und auf aktuelle gesellschaftliche Bedürfnisse abgestimmt waren.

Ergebnisse und erwartete Auswirkungen

Der Hackathon zeigte messbare Ergebnisse sowohl in Bezug auf Innovation als auch auf soziale Auswirkungen, darunter:

- Entwicklung zahlreicher dokumentierter Lösungskonzepte.
- Stärkung der Zusammenarbeit zwischen jungen und älteren Teilnehmenden, Verbesserung des gegenseitigen Verständnisses.
- Sensibilisierung der Institutionen für die Bedeutung der Entwicklung verantwortungsbewusster, altersgerechter Technologien und Praktiken.
- Einrichtung eines Rahmens für zukünftige partizipative Innovationsveranstaltungen.

Das Hackathon-Modell selbst erwies sich als reproduzierbares Instrument für bürgerschaftliches Engagement und Co-Design, das Generations- und Technologieklüfte überbrückt.

Transfer und Nachhaltigkeit

Die Hackathon-Praxis stellt ein übertragbares Modell für generationsübergreifende Innovation dar, das sich an andere Themenbereiche oder Regionen anpassen lässt. Es kann von lokalen Behörden, Universitäten oder NGOs, die inklusive Designprozesse fördern möchten, repliziert werden.

Seine Nachhaltigkeit beruht auf seiner Flexibilität, da Hackathons je nach lokalen Kapazitäten vergrößert oder verkleinert werden können und die Ergebnisse direkt in kommunale oder gesundheitspolitische Innovationsstrategien einfließen können. Kontinuierliche Dokumentation, Mentoring und die Einbindung von Interessengruppen sorgen dafür, dass vielversprechende Ideen über die Veranstaltungsphase hinaus weiterentwickelt werden.





Generationsübergreifendes Zentrum für Nachhaltigkeit

Koordiniert von der University of Limassol and Materia Group (Zypern)

Titel des bewährten Verfahrens

Generationsübergreifendes Zentrum für Nachhaltigkeit

Kontext und Ziele

Die Gruppe in Zypern wurde von Bewohner*innen der Gemeinde Lympia in Nikosia gegründet und brachte Jugendliche und Senior*innen zusammen, um gemeinsam eine Lösung für die Herausforderungen der Bildungsinteraktion und des nachhaltigen Lebens zu entwickeln. Durch gemeinsame Diskussionen und Aktivitäten kombinierten die Teilnehmenden ihre Erfahrungen, Ideen und Bedürfnisse, um einen inklusiven Vorschlag zu entwickeln, der die Bestrebungen der Gemeinde nach stärkeren Generationenverbindungen und nachhaltigeren Alltagsgewohnheiten widerspiegelt. Das Generationsübergreifende Zentrum für Nachhaltigkeit entstand als Synthese aus fünf kleineren Ideen, die gemeinsam in partizipativen Sitzungen entwickelt wurden:

1. Jugendzentrum für soziale Kontakte und zum Erwerb von Fähigkeiten.
2. Nachhaltigkeitscafé, das Workshops, kulturelle Veranstaltungen und Möglichkeiten zum generationsübergreifenden Austausch bietet.
3. Entwicklung eines grünen Außenbereichs für Umweltbildung und Gemeinschaftsaktivitäten.
4. Sicherer Fuß- und Radweg, um nachhaltige Mobilität und einen aktiven Lebensstil zu fördern.
5. Dorfweiter Nachhaltigkeitsplan, der Kompostierung, Recyclingzentren und Schulungsprogramme für umweltfreundliche Praktiken umfasst.

Durch die Integration dieser Elemente entwickelte die Gruppe eine einzige Gemeinschaftsinitiative, die Umweltverantwortung, digitale Inklusion und sozialen Zusammenhalt miteinander verbindet.

Beschreibung

Das geplante Nachhaltigkeitszentrum der Gemeinde wird ein ungenutztes Gebäude in einen multifunktionalen Treffpunkt für nachhaltiges Lernen und Handeln verwandeln.

Zu den wichtigsten Merkmalen des Zentrums gehören:


- Bildungs- und Schulungsbereiche: Räume für Workshops, Vorträge und Kurse zu digitalen Kompetenzen mit den Schwerpunkten Recycling, Energieeffizienz und verantwortungsbewusster Konsum.
- Recycling- und Kompostierungsstationen: Spezielle Bereiche zur Förderung praktischer Umweltpraktiken und der Beteiligung der Gemeinschaft.
- Digitale Koordinationstools: Ein Online-Kalender für die Planung von Veranstaltungen und Social-Media-Plattformen für die Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und Förderung lokaler Initiativen.

Das Zentrum wird als einladender Ort für informelle Zusammenkünfte, Diskussionen und den Austausch zwischen den Generationen sowie als Raum für die Förderung von Zusammenarbeit, kontinuierlichem Lernen und Umweltbewusstsein über Generationen hinweg dienen.

Methode

Das Design und die Vision sind das Ergebnis generationsübergreifender Zusammenarbeit. Die Teilnehmenden haben den Vorschlag gemeinsam in strukturierten Workshops und bei Besichtigungen vor Ort ausgearbeitet, wobei Kreativität, gemeinsame Verantwortung und das Engagement der Gemeinschaft gefördert wurden.

Dieser Co-Design-Ansatz stellte sicher, dass das Konzept des Zentrums den tatsächlichen lokalen Bedürfnissen entspricht und gleichzeitig alle Generationen dazu befähigt, ihre Perspektiven und Fähigkeiten einzubringen. Der inklusive Prozess stärkte auch die Gemeinschaft und zeigte den Wert einer gemeinsamen Führung in der nachhaltigen Entwicklung.



Ergebnisse und erwartete Auswirkungen

Das generationsübergreifende Zentrum für Nachhaltigkeit soll Lympia langfristige Vorteile bringen, indem es:

- die Zusammenarbeit zwischen den Generationen und Zusammenhalt der Gemeinschaft stärkt.
- die digitale Kompetenz durch Schulungen und Online-Beteiligung verbessert.
- das Umweltbewusstsein schärft und einen nachhaltigen Lebensstil fördert.
- Umwandlung eines ungenutzten lokalen Raums in ein dynamisches Zentrum für Lernen, Kreativität und soziale Inklusion.

Letztendlich soll das Zentrum als Katalysator für Veränderungen dienen, die Bewohner zu umweltbewusstem Verhalten anregen und ein gemeinsames Zielbewusstsein und Fortschrittsdenken in ihrer Gemeinde fördern.



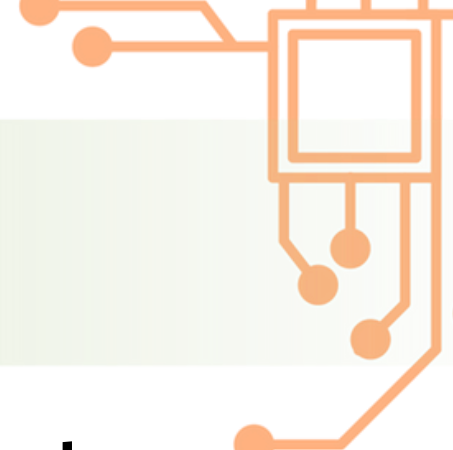
Transfer und Nachhaltigkeit

Diese bewährte Methode lässt sich sehr gut auf andere Gemeinden übertragen, die Nachhaltigkeit, Bildung und generationsübergreifenden Austausch miteinander verbinden möchten. Das Modell zeigt, wie ungenutzte Gemeinschaftsräume zu multifunktionalen Zentren für Lernen und Zusammenarbeit umfunktioniert werden können.

Die Nachhaltigkeit der Initiative wird durch einen detaillierten Zeitplan unterstützt, der während der Aktion vereinbart wurde und die Schritte für die Einrichtung und den langfristigen Betrieb des Zentrums umreißt. Es wurde ein repräsentativer Ausschuss gebildet, der die Planung, Finanzierung und Koordination überwacht und so eine strukturierte Verwaltung und die kontinuierliche Einbindung der Gemeinde sicherstellt. Es hat bereits ein Treffen mit dem stellvertretenden Bürgermeister stattgefunden, um die Einbeziehung des Zentrums in den kommenden Aktionsplan der Gemeinde sicherzustellen und die institutionelle Unterstützung zu stärken. Die multifunktionalen Räume, Bildungsprogramme und digitalen Kommunikationsmittel des Zentrums werden das kontinuierliche Engagement, das generationsübergreifende Lernen und den Umweltschutz innerhalb der Gemeinde Lym pia weiter gewährleisten.

Insgesamt hängt die Nachhaltigkeit jedoch vom kontinuierlichen Engagement der Gemeinde, der Unterstützung durch lokale Behörden und Partnerschaften mit Bildungs- und Umweltorganisationen ab. Durch die Integration sozialer, ökologischer und digitaler Dimensionen bietet das Zentrum einen praktischen und reproduzierbaren Rahmen für lokale Nachhaltigkeit und Inklusion.





„2 Generationen – 1 Teller“: Ein Kanal, der durch generationsübergreifende Zusammenarbeit gesunde und nachhaltige Ernährung fördert **Koordiniert von DYEKO (Griechenland)**

Titel des bewährten Verfahrens

„2 Generationen – 1 Teller“: Ein Kanal, der durch generationsübergreifende Zusammenarbeit gesunde und nachhaltige Ernährung fördert

Kontext und Ziele

Die Gruppe identifizierte zunächst zwei Schwerpunktbereiche, um sinnvolle Wirkung zu erzielen: Wassermanagement sowie Wellness und Ernährung. In der Anfangsphase arbeiteten die Teilnehmenden gemeinsam daran, praktische Strategien für Haushalte zur Reduzierung von Wasserverschwendung zu entwickeln, darunter eine effizientere Toilettennutzung, ein bewussterer täglicher Wasserverbrauch und die Sensibilisierung für Wasser als gemeinsame Ressource.

Im Laufe der Aktion beschloss die Gruppe gemeinsam, sich stärker auf das Thema Wellness und Ernährung zu konzentrieren, da sie dessen Bedeutung für die körperliche und geistige Gesundheit sowie die enge Verbindung zum mediterranen Kulturerbe erkannte. Dieses Thema bot eine ideale Gelegenheit, traditionelles Wissen mit digitalen und kreativen Fähigkeiten zu verbinden, was zur gemeinsamen Erstellung eines Leitfadens für gesunde traditionelle mediterrane Ernährung führte, der mithilfe von Online-Tools verbreitet werden soll, um eine breitere Öffentlichkeit zu erreichen.

Beschreibung

Durch die generationsübergreifende Zusammenarbeit entstand ein YouTube-Kanal mit dem Titel „**2 Generations–1 Plate**“ (2G1P), der sich der Förderung gesunder und nachhaltiger Ernährungsgewohnheiten aus der Perspektive der traditionellen mediterranen Ernährung widmet.

Der Kanal wurde von den Teilnehmenden entwickelt und bietet folgende Inhalte:

- Traditionelle Rezepte und Geschichten: Ältere Menschen teilen authentische mediterrane Rezepte und kulturelle Geschichten, die mit Familientraditionen, saisonalen Bräuchen und regionalem Erbe verbunden sind.
- Tipps für eine gesunde und nachhaltige Ernährung: Die Videos sollen die Verwendung lokaler und saisonaler Zutaten hervorheben und das Bewusstsein für die ernährungsphysiologischen und ökologischen Vorteile der traditionellen mediterranen Ernährung schärfen.
- Digitale Produktion und Kommunikation: Junge Teilnehmende übernehmen die Federführung beim Filmen, Bearbeiten und Bewerben der Inhalte in den sozialen Medien und sorgen so für eine professionelle Präsentation und eine größere Reichweite.

Der Kanal dient sowohl als Instrument zur Wahrung der Kultur als auch als Bildungsressource für ein Publikum, das sich für ausgewogene Ernährung und Nachhaltigkeit interessiert. Durch 2G1P wird Essen zu einem Bindeglied zwischen den Generationen, das Kreativität, gegenseitiges Lernen und einen gesünderen Lebensstil fördert, der in der lokalen Tradition verwurzelt ist.

Methode

Der Co-Design-Prozess umfasste aktive Zusammenarbeit zwischen den Generationen in allen Phasen des Projektes. Die Senior*innen brachten ihre kulinarischen Erfahrungen, ihr traditionelles Wissen und ihre persönlichen Erzählungen ein, während die Jugendlichen ihr digitales Fachwissen einsetzten, um diese Beiträge in ansprechende, hochwertige Online-Inhalte umzuwandeln.

Die Workshops förderten gegenseitiges Lernen und Respekt und zeigten, wie Technologie Generationsunterschiede überbrücken und kulturellen Traditionen neues Leben einhauchen kann. Der Prozess stärkte durch kreative, zielgerichtete Teamarbeit auch das Gemeinschaftsgefühl und die gemeinsame Identität der Teilnehmenden.



Ergebnisse und erwartete Auswirkungen

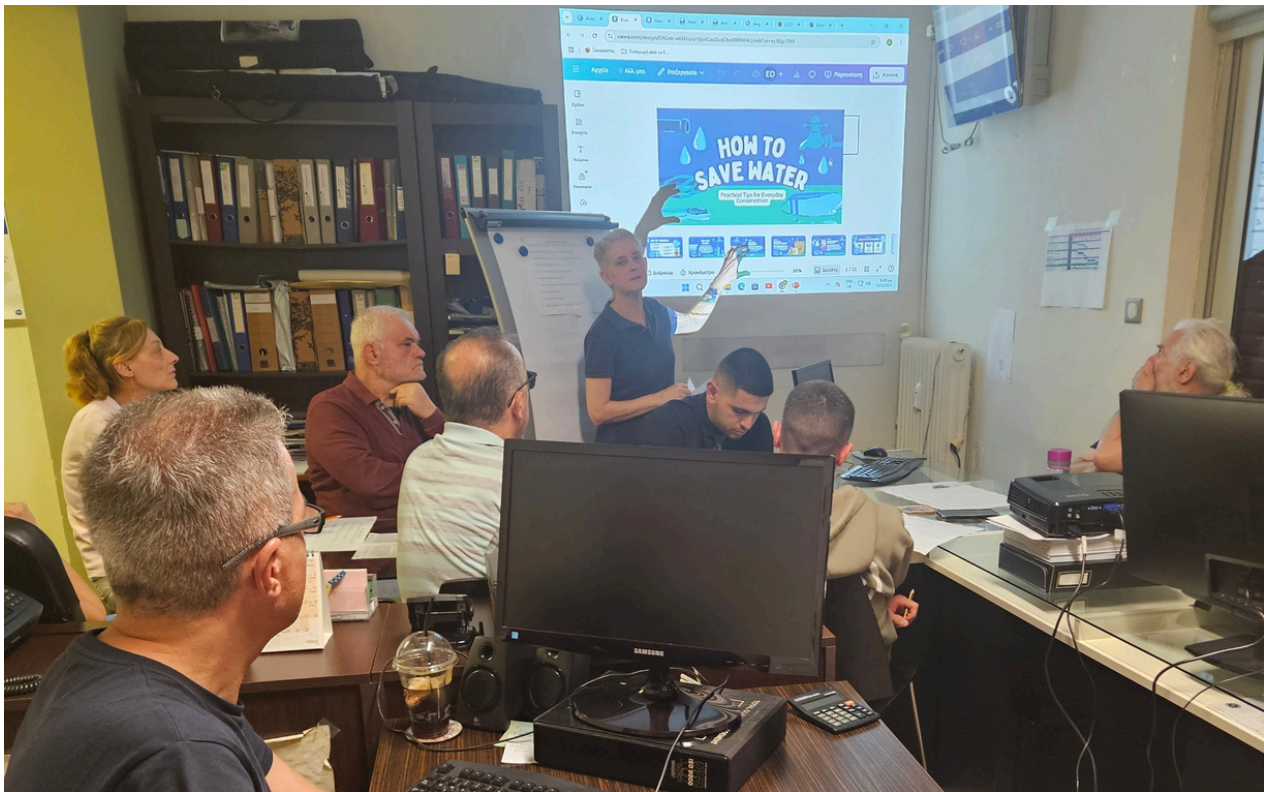
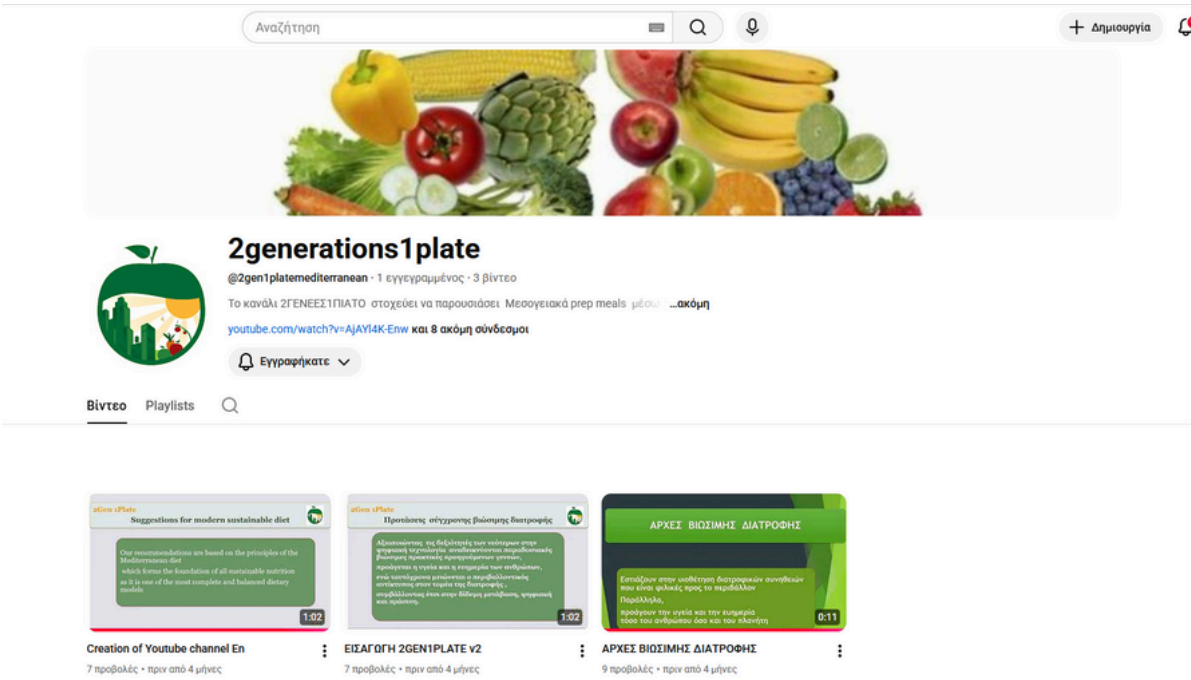
Die Initiative „2 Generationen – 1 Teller“ soll mehrere langfristige Vorteile bringen:

- Förderung eines gesunden Lebensstils, Förderung einer ausgewogenen Ernährung und achtsamen Essens durch traditionelle mediterrane Praktiken.
- Bewahrung der Kultur durch die Aufzeichnung und Weitergabe traditioneller Rezepte, Geschichten und Bräuche für zukünftige Generationen.
- Digitale Befähigung durch die Verbesserung der technologischen und kommunikativen Fähigkeiten der Teilnehmenden, insbesondere von Senior*innen.
- Bewusstsein für Nachhaltigkeit, da der Schwerpunkt darauf liegt, zu zeigen, wie die Auswahl von Lebensmitteln durch lokalen und saisonalen Konsum die ökologische Nachhaltigkeit beeinflusst.

Diese Praxis integriert die traditionelle Esskultur effektiv in ein modernes Kommunikationsinstrument für Wellness- und Nachhaltigkeitserziehung.

Transfer und Nachhaltigkeit

Diese Initiative lässt sich sehr gut auf andere Regionen übertragen, die kulturelles Erbe, digitale Innovation und generationsübergreifendes Lernen miteinander verbinden möchten. Die Idee des Online-Kanals lässt sich durch zugängliche und kostengünstige digitale Plattformen leicht auf andere Themenbereiche wie traditionelles Handwerk, Geschichte oder Umweltbewusstsein anpassen. In Griechenland plant das Team, den Leitfaden zur mediterranen Ernährung und Nachhaltigkeit in lokale Gemeinschaftsaktivitäten zu integrieren und ihn weiterhin über den YouTube-Kanal „2 Generations–1 Plate“ (2G1P) zu bewerben. Außerdem ist eine öffentliche Vorführveranstaltung geplant, um ein breiteres Publikum anzusprechen und die Beteiligung der Gemeinschaft zu stärken. Um die Reichweite und Sichtbarkeit weiter zu erhöhen, erwägt das Team eine Zusammenarbeit mit lokalen Influencern, die dazu beitragen können, die Botschaft zu verbreiten und die nachhaltige Wirkung des Kanals zu unterstützen. Die langfristige Nachhaltigkeit der Praxis hängt von der kontinuierlichen Produktion von Inhalten, der aktiven Einbindung der Öffentlichkeit und dem Aufbau von Partnerschaften mit Schulen, kulturellen Einrichtungen und Wellness-Organisationen ab.



„Local Bites“: Eine App, die Gemeinschaften durch nachhaltige Lebensmittel und generationsübergreifende digitale Innovationen miteinander verbindet

Koordiniert von Eurospeak (Irland)

Titel des bewährten Verfahrens

„Local Bites“: Eine App, die Gemeinschaften durch nachhaltige Lebensmittel und generationsübergreifende digitale Innovationen miteinander verbindet

Kontext und Ziele

Die irische Gruppe konzentrierte sich auf die Stärkung nachhaltiger lokaler Lebensmittelsysteme und die Verbesserung der digitalen Inklusion, insbesondere für ältere Mitmenschen. Viele Senior*innen waren daran interessiert, lokale Produkte zu erwerben, hatten jedoch Schwierigkeiten mit der Navigation auf den üblichen Online-Plattformen.

Die Gruppe hatte sich zum Ziel gesetzt, eine praktische, benutzerfreundliche Lösung zu entwickeln, die die Lücke zwischen digitalen Tools, den Bedürfnissen der Gemeinschaft und nachhaltigem Konsum schließt. Das Ergebnis ist ein Prototyp einer mobilen Anwendung mit dem Titel „Local Bites“, die lokale Lebensmittelproduzenten mit Verbrauchern zusammenbringen, nachhaltigen Konsum fördern und die lokale Wirtschaft unterstützen soll. Die App konzentriert sich darauf, digitale Tools, die Bedürfnisse der Gemeinschaft und die Zusammenarbeit zwischen den Generationen zu verbinden und die Zugänglichkeit für alle Altersgruppen zu gewährleisten.

Beschreibung

Der Prototyp der App „Local Bites“ soll lokale Verbraucher mit Lebensmittelproduzenten in ihrer Nähe verbinden und gleichzeitig umweltbewusstes Handeln fördern.

Zu den wichtigsten Funktionen gehören:

- Betriebsprofile: Detaillierte Informationen über lokale Produzenten und verfügbare saisonale Produkte.
- Seniorenfreundliche Benutzeroberfläche: Große Schaltflächen, vereinfachte Navigation und barrierefreies Design.
- Bestell- und Zahlungsoptionen: Bestellfunktion per Telefon und Barzahlung für Nutzer mit begrenzten digitalen Kenntnissen.

Der Prototyp wurde mit digitalen Designtools wie Canva und Figma entworfen, darunter die Erstellung eines Logos, eines Beispiel-Startbildschirms und einer Vorlage für den Lieferplan.

Methode

Der während dieser Aktion verfolgte Co-Creation-Prozess umfasste eine generationsübergreifende Zusammenarbeit, bei der Senior*innen ihre Erkenntnisse zu Barrierefreiheit, Benutzerfreundlichkeit und lokalen Präferenzen einbrachten, während die Jugendlichen das digitale Design und die technische Entwicklung leiteten.

Um den unterschiedlichen Graden der digitalen Kompetenz Rechnung zu tragen, schlug das Team eine praktische Einführungsstrategie vor, bei der das Konzept zunächst über bekannte Plattformen wie WhatsApp und Facebook getestet wurde. Dieser schrittweise Ansatz stellte die Einbindung der Gemeinschaft sicher und ermöglichte eine schrittweise Einführung.



Ergebnisse und erwartete Auswirkungen

Die Initiative „Local Bites“ soll mehrere Vorteile mit sich bringen, darunter:

- Verbesserung des Zugangs zu lokalen Lebensmitteln, Förderung eines nachhaltigen Konsums durch die Verbindung von Verbrauchern mit lokalen Produzenten.
- Bereitstellung einer benutzerfreundlichen Plattform für Senior*innen und Überbrückung von Technologieunterschieden.
- Förderung eines umweltbewussten Kaufverhaltens und Unterstützung der lokalen Wirtschaft.

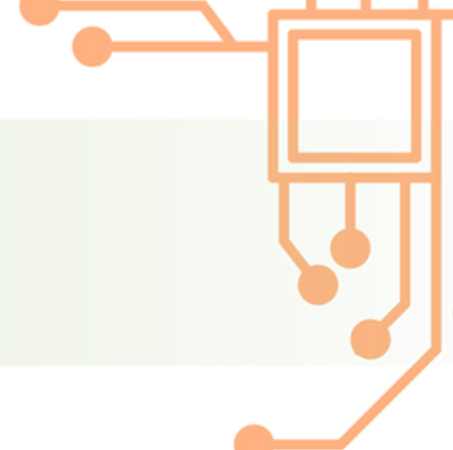
Transfer und Nachhaltigkeit

Diese bewährte Praxis lässt sich sehr gut auf andere Regionen übertragen, die ihre lokalen Lebensmittelsysteme stärken und gleichzeitig die Zusammenarbeit zwischen den Generationen und die digitale Inklusion fördern möchten. Sie bietet ein reproduzierbares Modell für Gemeinden, die Technologie, Nachhaltigkeit und soziales Engagement miteinander verbinden möchten, und zeigt, wie wertvoll es ist, vor der Einführung vollständig digitaler Lösungen zunächst vertraute Plattformen zu testen.

In Irland plant das Team, sich die Unterstützung von Gemeinderäten und Gemeindeorganisationen zu sichern, um seine „Farm-to-Door“-App weiterzuentwickeln. Zu den nächsten Schritten gehören die Beantragung lokaler oder EU-Fördermittel und die Einrichtung eines kooperativen Liefermodells, an dem sowohl Senior*innen als auch Jugendliche beteiligt sind, um eine nachhaltige Zusammenarbeit zwischen den Generationen, digitale Teilhabe und langfristige Auswirkungen auf die lokalen Lebensmittelsysteme sicherzustellen.

Die Nachhaltigkeit der Initiative hängt vom anhaltenden Engagement der Gemeinschaft, der fortgesetzten Unterstützung lokaler Produzenten und der Anpassungsfähigkeit der Anwendung an lokale Bedürfnisse und unterschiedliche technologische Voraussetzungen ab.





Generationen durch Gemeinschaftsworkshops verbinden

Koordiniert von InnoEduLab (Rumänien)

Titel des bewährten Verfahrens

Generationen durch Gemeinschaftsworkshops verbinden

Kontext und Ziele

Die rumänische Gruppe stellte eine Lücke in Bezug auf die Verbindung zwischen den Generationen, die digitale Kompetenz und den Transfer praktischer Fähigkeiten innerhalb der lokalen Gemeinschaften fest. Ältere Menschen sehen sich oft mit Hindernissen bei der digitalen Teilhabe konfrontiert, während jungen Menschen der Zugang zum Wissen und zu praktischen Lebenskompetenzen älterer Menschen fehlt.

Um diesem Problem zu begegnen, konzentrierte sich das Team auf die Schaffung kontinuierlicher, gemeindebasierter Lernerfahrungen, die Zusammenarbeit, Vertrauen und Wissensaustausch fördern. Diese Aktivitäten zielen darauf ab, Soft Skills wie Empathie, Emotionsregulation und Kommunikation zu verbessern und gleichzeitig umweltfreundliche und digitale Praktiken zu integrieren.

Beschreibung

Im Mittelpunkt dieser Aktion standen generationenübergreifende Treffen und Workshops, bei denen strukturierte und informelle Lernmöglichkeiten kombiniert wurden.

Zu den wichtigsten Komponenten gehören:

- **Praktische Mikro-Workshops:** Diese Veranstaltungen konzentrieren sich auf digitale Kompetenzen, Nachhaltigkeitspraktiken, Handwerk und Kommunikation und fördern die Entwicklung praktischer Fähigkeiten über Generationen hinweg.
- **Regelmäßige Treffen:** Sie finden in vertrauten Gemeinschaftsräumen statt und fördern die Teilhabe, bauen Barrieren ab und schaffen Vertrauen zwischen Jugendlichen und Senior*innen.
- **Kulturelle und soziale Veranstaltungen:** Gemeinsame Aktivitäten wie Kochkurse, Filmabende und Spaziergänge in der Nachbarschaft fördern relationales Lernen und kulturellen Austausch.
- **Integration von grünen und digitalen Praktiken:** Die Teilnehmenden setzten sich mit umweltverträglichem Verhalten und digitaler Kompetenz auseinander und verbanden so die beiden Schwerpunkte Nachhaltigkeit und Technologie.

Diese Aktivitäten sind auf ein langfristiges Engagement ausgelegt, damit sich generationenübergreifende Beziehungen über die Projektlaufzeit hinaus entwickeln können und eine nachhaltige Wirkung auf die Gemeinschaft erzielt wird.


Methode

Workshops und Treffen wurden gemeinsam von jungen und älteren Teilnehmenden gestaltet, um Relevanz, Zugänglichkeit und gegenseitigen Nutzen zu gewährleisten. Die älteren Teilnehmenden brachten ihre Lebenserfahrung, ihr traditionelles Wissen und ihre Mentorenschaft ein, während die jungen Teilnehmenden digitale Kompetenzen, Kreativität und organisatorische Unterstützung beisteuerten.

Der Gestaltungsprozess legte folgenden Schwerpunkten:

- **Barrierefreie Veranstaltungsorte und Terminplanung,** um eine maximale Teilnahme zu erreichen
- **Praktische, interaktive Inhalte,** die Lernen mit praktischer Anwendung verbinden
- **Aktivitäten,** die sowohl umweltfreundliche Praktiken als auch digitale Kompetenz integrieren.

Dieser kooperative Ansatz stärkte die Beziehungen zwischen den Generationen, verbesserte die Lernergebnisse und befähigte die Teilnehmenden, sich aktiv in ihre Gemeinschaft einzubringen.



Ergebnisse und erwartete Auswirkungen

Die Initiative soll mehrere Vorteile mit sich bringen, darunter:

- Verbesserung der Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Generationen durch den Aufbau von Empathie, emotionaler Intelligenz und Vertrauen zwischen den Generationen.
- Verbesserung der digitalen Kompetenz, der praktischen Fähigkeiten und des Wissens über nachhaltige Praktiken.
- Förderung der Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Erfahrungen und der aktiven Teilnahme am lokalen Leben.
- Förderung umweltbewussten Handelns und der positiven Nutzung digitaler Tools.
- Aufzeigen des Wertes lebenslangen Lernens und Engagements für alle Altersgruppen.

Transfer und Nachhaltigkeit

Diese bewährte Vorgehensweise lässt sich sehr gut auf andere Regionen übertragen, die das generationsübergreifende Lernen, den Zusammenhalt in der Gemeinschaft und die Entwicklung von Fähigkeiten stärken möchten. Das flexible, gemeinschaftsorientierte Modell kann an unterschiedliche kulturelle, soziale und technologische Kontexte angepasst werden.

In Rumänien wird der workshopbasierte Ansatz durch einen speziellen digitalen Gruppenchat fortgesetzt, über den die Kommunikation aufrechterhalten, zukünftige Sitzungen geplant und der Wissensaustausch mit Schwerpunkt auf nachhaltigem Leben und sozialer Inklusion gefördert wird. Insgesamt hängt die Nachhaltigkeit der Praxis vom kontinuierlichen Engagement der Teilnehmenden, von zugänglichen Veranstaltungsorten und starken lokalen Partnerschaften ab, die sicherstellen, dass sowohl digitale als auch umweltfreundliche Praktiken in langfristige Strategien für das generationsübergreifende Lernen integriert bleiben.



Gewonnene Erkenntnisse

Das Projekt **InterGenic** hat durch die Umsetzung und das erhaltene Feedback gezeigt, dass generationenübergreifende Maßnahmen eine äußerst wirksame Bildungsmethode sind, die das Verständnis der Teilnehmenden von einer einfachen Interaktion oder Unterstützung zwischen Altersgruppen zu einem reichhaltigeren Modell des gegenseitigen Lernens, der Zusammenarbeit und der gemeinsamen Problemlösung erweitert.

In allen Ländern äußerten sowohl Jugendliche als auch Senior*innen eine erhöhte Bereitschaft, in Zukunft mit Menschen aus anderen Altersgruppen zu interagieren. Viele beschrieben die Erfahrung als bereichernd und bekundeten Interesse daran, sich weiterhin an ähnlichen Aktivitäten zu beteiligen. Einige berichteten sogar von Veränderungen in ihrer Einstellung und ihren Interessen, wie beispielsweise in Griechenland, wo die Teilnehmenden von vorwiegend unterhaltungsorientierten Hobbys zu Aktivitäten wie Recycling und Ressourcenbewusstsein übergingen, was auf ein tieferes Engagement für Themen wie Gemeinschaft und Nachhaltigkeit hindeutet.

LEARNING
is a
CONTINUOUS
LIFESTYLE

Die Teilnehmenden lieferten auch wertvolle Vorschläge dazu, was generationenübergreifende Maßnahmen beinhalten sollten. Häufig genannt wurden praktische und kreative Aktivitäten wie Kochen, Gartenarbeit, Geschichtenerzählen, Freiwilligenarbeit, kulturelle Veranstaltungen und Spiele. Dabei wurde durchweg Wert auf Erfahrungen gelegt, bei denen sowohl Jugendliche als auch Senior*innen gleichermaßen einen Beitrag leisten und voneinander lernen können, wodurch gegenseitiger Respekt, Empowerment und Wissensaustausch gewährleistet werden.

Zwar wurden anfangs einige Herausforderungen wie Unterschiede in der Kommunikationsweise und Denkweise festgestellt (z. B. in Belgien und Zypern), doch berichteten die Teilnehmenden, dass diese Hindernisse während der Umsetzung effektiv überwunden wurden. Außerdem wurde von einem gestiegenen Selbstvertrauen, einer größeren Neugier und einer höheren Motivation berichtet, sich weiterhin sowohl in ihren lokalen Gemeinschaften als auch in breiteren gesellschaftlichen Fragen zu engagieren.

Die Moderator*innen stellten fest, dass Erwachsenenbildung am effektivsten war, wenn sie in realen Kontexten verankert war, sodass Senior*innen traditionelles Wissen und Lebenserfahrung weitergeben konnten, während Jugendliche digitale Kompetenzen und innovative Ansätze einbrachten.

Diese Überlegungen spiegeln sich auch in den Aussagen der Teilnehmenden wider.



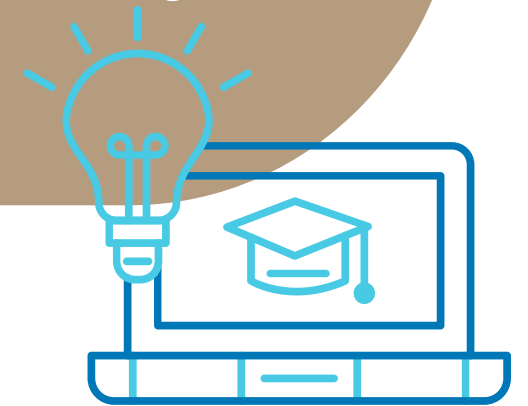
„Alles war perfekt – ich habe mehr gelernt, als ich erwartet hatte, und die Atmosphäre hat die Zusammenarbeit zu einer echten Freude gemacht.“

– Ältere*r Teilnehmer*in, Spanien



„Der offene Charakter des Hackathons förderte Kreativität und Eigenständigkeit bei der Problemlösung.“

– Jugendliche*r Teilnehmer*in, Belgien



„Die Beziehung zu den jungen Menschen war sehr positiv. Ich fühlte mich aufgrund meiner Erfahrung einbezogen und respektiert und hoffe, dass wir die Treffen fortsetzen werden.“

– Ältere*r Teilnehmer*in, Zypern



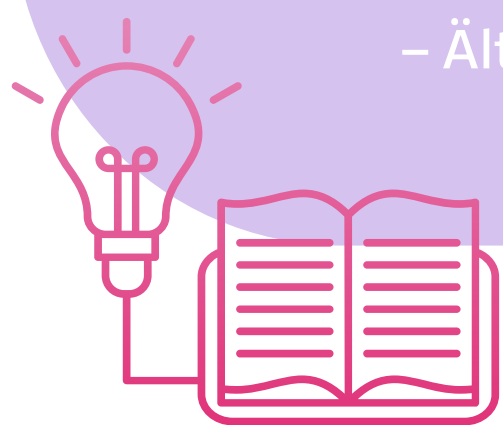
„Die Veranstaltungen waren sehr bereichernd und lehrreich. Durch die Zusammenarbeit mit Senior*innen habe ich Geduld, Empathie und den Wert des Wissensaustauschs gelernt.“

– Jugendliche*r Teilnehmer*in, Irland



„Ich habe mich durch den Einsatz von Technologie für internationale Kontakte gestärkt gefühlt, und das hat mein Selbstvertrauen gestärkt. Der interkulturelle Austausch von Ideen war sehr spannend.“

– Ältere*r Teilnehmer*in, Rumänien



„Ich wünschte, ich könnte an mehr solcher Programme teilnehmen – es war inspirierend zu sehen, wie junge Menschen und Senior*innen gemeinsam an Lösungen für reale Probleme arbeiten können.“

– Ältere*r Teilnehmer*in, Griechenland



„Sprachbarrieren und kulturelle Unterschiede wurden sorgfältig berücksichtigt, und wir alle fühlten uns in den Lernprozess einbezogen.“

– Moderator*in, Österreich





Weitere Nutzung bewährter Verfahren

Die in den Partnerländern umgesetzten generationenübergreifenden Maßnahmen bilden eine solide Grundlage für kontinuierliches Lernen, gesellschaftliches Engagement und nachhaltige Entwicklung.

In Spanien kann die Abfallmanagement-App auf andere Gemeinden ausgeweitet werden, wobei Bürgerbeteiligung, spielerische Anreize und Kampagnen zur Sensibilisierung für Umweltfragen kombiniert werden, um ein aktives Engagement der Gemeinschaft zu fördern.

Österreichs umweltorientierter digitaler Marktplatz und seine Plattform für den Austausch von Fähigkeiten können weiter ausgebaut werden, indem ihre Reichweite auf weitere Regionen ausgedehnt, neue umweltfreundliche Dienste getestet und die generationsübergreifende Zusammenarbeit im lokalen Handel gestärkt werden.

In Belgien kann der generationsübergreifende Hackathon-Methode in andere Bildungs- und Gemeinschaftsprogramme eingebettet werden, um lebenslanges Lernen, digitale Inklusion und umweltbewusstes Handeln zu fördern.

Das Intergenerational Sustainability Center in Zypern bietet ein reproduzierbares Modell für multifunktionale Gemeindezentren, das in anderen Gemeinden angepasst werden kann, um Bildung, digitales Engagement und Umweltbildung zu kombinieren.

In ähnlicher Weise können der griechische Leitfaden zur mediterranen Ernährung und die digitale Initiative „2 Generations–1 Plate“ auf weitere Regionen ausgeweitet werden, indem lokale kulturelle Praktiken, gesunde Ernährung und Nachhaltigkeitsbildung über leicht zugängliche digitale Kanäle integriert werden.

In Irland kann das App-Modell „Local Bites“ weiterentwickelt werden, indem zusätzliche lokale Produzenten einbezogen, kooperative Lieferketten ausgebaut und die schrittweise Einführungsstrategie auf andere Gemeinden angewendet werden, um die lokale Lebensmittelwirtschaft zu stärken und gleichzeitig das generationsübergreifende Lernen zu fördern.

Schließlich kann der workshopbasierte Ansatz Rumäniens durch digitale Kommunikationsinstrumente weiterentwickelt werden, indem praktische Aktivitäten wie Gartenarbeit, Kochen und kulturelle Veranstaltungen auf neue Gemeinden ausgeweitet werden, um ein kontinuierliches Engagement, den generationsübergreifenden Kompetenztransfer und die Förderung nachhaltiger Verhaltensweisen sicherzustellen.

Insgesamt zeigen diese Initiativen das Potenzial für langfristige Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit. Zukünftige Untersuchungen sollten sich auf die Ausweitung der geografischen Reichweite, die Vertiefung der digitalen und ökologischen Kompetenz und die Stärkung der generationsübergreifenden Zusammenarbeit konzentrieren, um widerstandsfähige, integrative und umweltbewusste Gemeinden zu schaffen.



FUTURE
READY



Fazit

Die generationsübergreifenden Maßnahmen des **InterGenic**-Projekts haben das enorme Potenzial einer strukturierten Zusammenarbeit zwischen Jugendlichen und Senior*innen für gegenseitiges Lernen, soziale Inklusion und gesellschaftliches Engagement aufgezeigt.

In allen Partnerländern entwickelten die Teilnehmenden nicht nur ein tieferes Verständnis für generationsübergreifendes Handeln als Methode, sondern setzten ihre Fähigkeiten auch ein, um praktische, lokal relevante Lösungen für Nachhaltigkeit, digitale Inklusion und kulturellen Austausch zu entwickeln.

Das Projekt hat gezeigt, dass die Kombination von traditionellem Wissen mit innovativen Ansätzen, insbesondere im Bereich grüner und digitaler Praktiken, eine sinnvolle Problemlösung ermöglicht und gleichzeitig Empathie, Kommunikation und lebenslanges Lernen stärkt.

Die Erfahrungen, die durch Workshops, Hackathons und Gemeinschaftsaktionen gesammelt wurden, bestätigen, dass die generationsübergreifende Zusammenarbeit ein transformativer Bildungsansatz sein kann, der Generationsklüfte überbrückt, aktives bürgerschaftliches Engagement fördert und eine nachhaltige Gemeindeentwicklung unterstützt.

Das **InterGenic**-Projektkonsortium bedankt sich für die Nutzung dieses E-Books und hofft, dass es Ihnen nützlich war und zu sinnvollen generationenübergreifenden Kooperationen inspiriert.

BETTER
TOGETHER



Quellen

- Rose, G. (2012). *Visual Methodologies: An Introduction to Researching with Visual Materials* (3rd ed.). SAGE Publications.
- Sanders, E.B.-N., & Stappers, P.J. (2008). Co-creation and the New Landscapes of Design. *CoDesign*, 4(1), 5-18. DOI: 10.1080/15710880701875068.
- Schuller, T., & Watson, D. (2009). *Learning through life: Inquiry into the future for lifelong learning*. National Institute of Adult Continuing Education.
- Stringer, E. T. (2013). *Action Research*. Los Angeles: Sage Publications.
- Study.com. The 5 W's of Writing | Who, What, When, Where & Why. <https://study.com/academy/lesson/what-are-the-5-ws-in-writing-uses-examples.html#:~:text=have%20been%20addressed.-,The%20five%20Ws%20are%20who%2C%20what%2C%20when%2C%20where%2C,to%20tease%20out%20the%20information.> [Last retrieved 06.02.25].
- Swanson Lee A. and Joelena Leader. (2013). The Case for Using an Intergenerational Multi-Methods Approach in Community-Based Research. *International Journal of Qualitative Methods* Volume 22: 1–14. DOI: 10.1177/16094069231184823.
- Tambaum, T. (2022). Intergenerational Learning in Action. In: Evans, K., Lee, W.O., Markowitsch, J., Zukas, M. (eds) *Third International Handbook of Lifelong Learning*. Springer International Handbooks of Education. Springer, Cham. https://doi.org/10.1007/978-3-030-67930-9_35-1
- Thompson, N., & Cross, K. (2014). Intergenerational learning: Opportunities and challenges for lifelong learning. *Educational Gerontology*, 40(6), 430-441.
- UNESCO Recommendation on Adult Learning and Education [2015]: Para. 1. <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000245179>
- VanGundy, A. B. (2005). *101 Activities for Teaching Creativity and Problem Solving*. San Francisco: Pfeiffer.
- Vink, S., & Coeckelbergh, M. (2019). *Co-creation in Social Innovation: Research, Methode, and Practice*. Springer.



Stay[🌸]
Motivated

&

Never[💡]
Stop
Learning



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.